
Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Kotowski - 10.11.2011 04:00

Traditionen im Rugby. Was bedeuten sie für euch? Was sind eigentlich Traditionen in Bezug auf den Sport?

Aus meiner Sicht vor allem Kleinigkeiten. Embleme, das Auftreten, Rituale oder Symbole. Sport ist in unserer modernen Gesellschaft zu einem Ersatz für religiöse oder kollektive Bedürfnisse geworden. Feste Gegebenheiten sind daher wohl sehr wichtig für echte Fans.

Im Rugby kämpfen vor allem die Fans der südafrikanischen Nationalmannschaft derzeit mit einem Bruch der Tradition. Ihre geliebten Springboks werden scheinbar Schritt für Schritt umgestaltet. Denn das als Totem angesehene und namensgebende Tier aus der Savanne musste von der Brust während der WM in Neuseeland auf den Ärmel und ist nun zwar wieder vorne zu sehen, aber nicht mehr über dem Herzen.

<http://jozistyle.co.za/wp-content/uploads/2011/06/bok-jersey.jpg>

Bild: Springboks ohne Springbok. Die Trikots zur WM 2011 waren für viele Südafrikaner eine Frechheit.

Was tun die Fans dagegen? Ich weiß es nicht. Auf die Idee zu diesem Thread gebracht hat mich übrigens die Präsentation des neuen Trikots der polnischen Fußballnationalmannschaft.

Der polnische Fußballverband PZPN hat laut Angaben des Trikoherstellers Nike dafür gesorgt, dass das Verbandslogo statt dem polnischen Wappen auf die Kleidung kommt. Der traditionelle weiße Adler mit goldener Krone auf rotem Grund, den auch die polnischen Rugbyspieler tragen, wurde hingegen komplett verboten. Ein absoluter Stilbruch, ein absoluter Bruch mit der Tradition. Denn seit in Polen Fußball gespielt wird war das weiße Federvieh auf der Brust der Spieler zu sehen.

http://www.pzpn.pl/var/ezflow_site/storage/images/reprezentacje/reprezentacja-a/aktualnosci/reprezentacja-polski-w-nowych-koszulkach/27988552-1-pol-PL/Reprezentacja-Polski-w-nowych-koszulkach_articleimage.jpg

Bild: Das neue Trikot mit dem Logo des Fußballverbands, einem roten stilisierten Adler.

Was die Trikots angeht, so scheiden sich zwar auch die Geister, doch das ist eher Geschmackssache. Zum Wechsel des Emblems ärgern sich aber die Fans sehr eindeutig. In sämtlichen Blogs und Internetportalen, in den Kommentaren und Artikeln. Wo auch immer man hinschaut, die Leute sind geschockt über die neuen Trikots ihrer als "Weiße Adler" betitelte Mannschaft. In Facebook haben sich zig Gruppen gegründet, die zum Boykott der neuen Produkte aufrufen. Ja gar zum Boykott der bevorstehenden EM im eigenen Land. Und der einst populäre und erfolgreiche Fußballspieler und heutige aber längst ungeliebte Verbandspräsident Grzegorz Lato muss sich allerhand Schimpfwörter gefallen lassen.

http://cdn13.se.smcloud.net/s/photos/thumbnails/124636/jakub_blaszczykowski_640x360_crop_rozmiar-niestandardowy.jpg

Bild: Das bisherige Trikot mit dem bisher aufgestickten Wappen.

Das Niveau der Kritik ist derzeit (vielleicht dem Fußball generell entsprechend) etwas tief. Doch wäre das im Rugby auch denkbar? Was tun die Südafrikaner gegen die Quarantäne, die dem Springbok auferlegt wurde? Immerhin ist er kein Franchiseemblem, sondern ein Symbol mit Geschichte. Sowohl negativer als auch positiver. Im neuen PC-Spiel Rugby Challenge finden sich auch nur Trikots der SARU mit Springbok...

<http://static1.keo.co.za/wp-content/uploads/nbj2.jpg>

Bild: Ein Klassiker im wahrsten Sinne des Wortes. Das Trikot mit dem Südafrika zuletzt Weltmeister wurde. Das Wildtier war damals noch über dem Herzen.

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Torsten Schmidt - 10.11.2011 12:12

"Bild: Springboks ohne Springbok. Die Trikots zur WM 2011 waren für viele Südafrikaner eine Frechheit."

Diese Aussage halte ich für ziemlich Quatsch. Lediglich die Minderheit, die Rugby als Favoriten hat, wird das so sehen, aber sicher nicht viele Südafrikaner.

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Kotowski - 10.11.2011 13:37

Na gut, dann eben die sÄ¼dafrikanischen Rugbyfans. Ich habe durchaus sehr kritische und emotionale Kommentare im Internet gelesen. Dass es dem schwarzen Johannesburg, der vor allem Bafana Bafana anfeuert, egal ist ob der Springbok auf den Trikots der Rugger zu sehen ist, kann man sich denken.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Torsten Schmidt - 10.11.2011 16:43

Naja, dank Invictus wissen wir ja, warum Mandela damals das Vieh als Symbol belassen wollte. Aber wenn man mich fragt, so denke ich, das Tradition generell TÄ¼nnef ist, wenn es zu beherschend wird. Es gibt Traditionen, die durchaus einen schÄ¼nlichen Charakter haben und nicht jeder Fortschritt ist gut. Eine Fokussierung auf die Wurzeln und Traditionen, eine Verbundenheit mit diesen, alles Dinge, die man unterstÄ¼tzen kann.

Aber ein krampfhaftes Festhalten an Traditionen, hat fÄ¼r mich auch immer ein wenig etwas von kleingeistigen Verhalten. Sieht man bei vielen Diskussionen Ä¼ber das deutsche Rugby immer wieder. Jeder will das alles toll und grÄ¼ner wird, aber dabei soll es doch bitte so bleiben wie es ist.

Traditionen verhindern sicherlich keine Innovationen, behindern diese jedoch, da sie doch in direkter Konkurrenz zu diesen stehen.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Fabian MÄ¼ller-Lutz - 10.11.2011 17:27

Traditionen verhindern sicherlich keine Innovationen, behindern diese jedoch, da sie doch in direkter Konkurrenz zu diesen stehen.

Na ja, dass hÄ¼ngt wohl davon ab wie man mit Traditionen umgeht. Man kann Innovationen durchaus auch mit Traditionen begrÄ¼nden. Manche Unternehmen nutzen bewuÄ¼t ihre Traditionen und Unternehmensgeschichte, um VerÄ¼nderungsprozesse und Innovationen kommunikativ zu begleiten. Als Porsche z.B. angefangen hat SUVs zu bauen, haben sie sich darauf berufen, bereits in den 60ern oder 70ern GelÄ¼ndewagen gebaut zu haben.

Was das deutsche Rugby angeht gebe ich Dir allerdings recht. Da wird Tradition oft dazu benutzt, Neuerungen abzulehnen und BesitzstÄ¼nde zu wahren. Eigentlich schade, dabei kann Tradition gerade im Sport auch ein gutes PR-Instrument sein.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Ahaus - 10.11.2011 18:08

@Torsten Schmidt

Der Skandal bei den Springboks ist und bleibt die aktive politische Einflussnahme auf banale rein sportliche Angelegenheiten.

In Deutschland entscheidet ja auch keine Regierung, wie der "offizielle" Spitzname von Nationalmannschaften lautet, und wie deren Trikots gestaltet sind.

Dass dieses Verhalten jedoch in SÄ¼dafrika und selbst von vielen hier als normal angesehen wird, ist schon sehr verwunderlich und traurig.

back to topic:

Seit der Professionalisierung spielt Tradition nur noch sehr eingeschrÄ¼nkt eine Rolle (Teambesitzer, kÄ¼nstliche Franchises). Das Problem wird sehr deutlich, wenn man sich die Zuschauerzahlen in Neuseeland und Wales anschaut, wenn es um den ITM Cup, das Super Rugby oder die Pro12 geht. Dort sind die Stadien in diesen Wettbewerben oft nur zu 1/3 gefÄ¼llt, obwohl diese beiden LÄ¼nder als absolut rugbyverrÄ¼ckt gelten.

In England und Frankreich sehe ich die Gefahr einer riesigen Finanz- und Spekulationsblase in Sachen Rugby. Was ist, wenn das große Geld der suggestiv daddys irgendwann ausbleibt, oder stark zurückgefahren wird? Sind diese ganzen Projekte wirklich nachhaltig gebaut? Die Folgen sieht man ja an diversen Insolvenzverfahren und dem Niedergang des Kunstproduktes Stade Français (nur knappe Verhinderung eines Zwangsabstiegs wegen einer Quasi-Insolvenz, anhängige Starfverfahren).

Wenn man sich die verzweifelte Abwehrkämpfe der verschiedenen Fangruppen im Fußball ansieht, ist es schon ziemlich traurig, wie passiv sich die Rugbyfans nach 1995 verhalten haben.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Torsten Schmidt - 10.11.2011 18:22

Christoph Ahaus schrieb:

@Torsten Schmidt

Der Skandal bei den Springboks ist und bleibt die aktive politische Einflussnahme auf banale rein sportliche Angelegenheiten.

In Deutschland entscheidet ja auch keine Regierung, wie der "offizielle" Spitzname von Nationalmannschaften lautet, und wie deren Trikots gestaltet sind.

Dass dieses Verhalten jedoch in Südafrika und selbst von vielen hier als normal angesehen wird, ist schon sehr verwunderlich und traurig.

Autsch!

Aktuell würde das in Deutschland nicht geschehen. Aber nach der Nazi-Zeit garantiert. Naziregime und Apartheid sind nur schwer zu vergleichen, jedoch sollte man sich so etwas mal vergegenwärtigen. Die Rugby-Symbolik der Springboks hat sich größtenteils während der Apartheid entwickelt und hat dadurch bei vielen Schwarzen einen negativen Kontext. Daher ist es absolut richtig, dass sich der Staat darum kümmert. Ob er es ändern muss oder nicht, ist sicher Ansichtssache. Jedoch finde ich eine Traditionsdebatte bei einem Land, das rund 50 Jahre aktive Diskriminierung und Unterdrückung kultiviert hat, für sehr zynisch.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Ahaus - 10.11.2011 18:37

Torsten Schmidt schrieb:

Autsch!

Aktuell würde das in Deutschland nicht geschehen. Aber nach der Nazi-Zeit garantiert. Naziregime und Apartheid sind nur schwer zu vergleichen, jedoch sollte man sich so etwas mal vergegenwärtigen. Die Rugby-Symbolik der Springboks hat sich größtenteils während der Apartheid entwickelt und hat dadurch bei vielen Schwarzen einen negativen Kontext. Daher ist es absolut richtig, dass sich der Staat darum kümmert. Ob er es ändern muss oder nicht, ist sicher Ansichtssache. Jedoch finde ich eine Traditionsdebatte bei einem Land, das rund 50 Jahre aktive Diskriminierung und Unterdrückung kultiviert hat, für sehr zynisch.

Doppel-Autsch!!

Das aktuelle Südafrika ist eine Demokratie und sollte sich deshalb wohl kaum am Nazi-Regime oder Apartheidsregime orientieren. Gerade weil Rugby in der Apartheid politisch benutzt wurde, müsste man doch meinen, dass der ANC daraus gelernt habe, und dies genau deswegen eben nicht macht, aber Fehlentscheidung. Sie wiederholen den gleichen Fehler.

Ich bleibe dabei: In einer Demokratie hat sich eine Regierung in solch banale Sachen im Sport nicht einzumischen. Es ist ja nicht so, als ob Südafrika keine anderen, größeren und wichtigeren Probleme hätte.

Es ist eben eine reine Symbolpolitik, die von eigenem Fehlverhalten ablenken soll.

Außerdem ist die Protea auch ein Symbol aus der Apartheid, wie der Springbok. Die Buren haben sogar überlegt, den Springbok und die Protea in eine Nationalflagge zu integrieren.

PS: Dass sich im demokratischen Deutschland (weder Weimar, Bonn, noch Berlin) keine Regierung bei der Trikotgestaltung beteiligt hat, sieht man doch eindeutig. Noch 93 Jahre nach dem Ende des Kaiserreichs spielt Deutschland z. B. im Fußball noch immer in dessen Farben (schwarz und weiß, nicht schwarz, rot, gold).

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Torsten Schmidt - 10.11.2011 18:57

Der ANC macht dies doch gerade WEIL es ein Apartheidssymbol ist. Hätte das dritte Reich den Fußball so instrumentalisiert, dass man den Spielern auf ihr Trikot eine pinke Katze gestickt hätte und das große deutsche Team mit die pinken Katzen angeknüpft hätte, hätte vermutlich Adenauer die pinken Katzen auch entfernen lassen.

Das Südafrika aktuell eine Demokratie ist, ist mir bewusst. Und in einer Demokratie gibt es sicherlich genug Leute, die das Thema komplett egal ist, daher würde ich hier nicht von einer undemokratischen Entscheidung reden.

Und zu den anderen Problemen Südafrikas: von der Leyen babbelt auch über Frauenquoten, auch wenn wir andere Probleme haben wie Eurokrise oder unfähige Politiker. Jedoch ist dies nicht ihr Ressort.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Ahaus - 10.11.2011 19:24

Nenne mir bitte eine einzige wirklich ernstzunehmende Demokratie, die aktiv Einfluss auf den Spitznamen und der Trikotgestaltung einer Nationalmannschaft nimmt. Gegen so etwas ist selbst eine Frauenquote unendlich viel wichtiger.

Adenauer hätte deine pinke Katze rechtlich nur entfernen lassen können, wenn die Alliierten oder das Bundesverfassungsgericht diese als Symbol einer verbrecherischen Organisation verboten oder als verfassungsfeindliches Symbol deklariert hätten (wie Hakenkreuz, SS-Runen usw.).

Dies trifft auf Südafrika jedoch nicht zu, da der Springbok als Symbol eben gar nicht verboten ist. Wie auch? Er ist weiterhin das südafrikanische Nationaltier.

Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole: Des Weiteren sind die Nationaltrikots im Fußball schon immer schwarz-weiß gewesen, somit auch im 3. Reich. Trotzdem hat man dieses Trikot auch unter Adenauer behalten.

Und wie geschrieben: Die Protea hat exakt den gleichen Ursprung wie der Springbok (Nationalsymbol der Weißen) und wurde im Laufe des Apartheidsregime auch rassistisch missbraucht - nur unter umgekehrten Vorzeichen.

Es geht außerdem nicht darum, dass das Thema vielen Leuten in einer Demokratie egal ist, sondern, dass eine demokratische Regierung sich in solchen Sachen einfach nicht einzumischen hat.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Torsten Schmidt - 10.11.2011 19:40

Das ist deine Meinung, was eine Regierung zu tun hat und was nicht. Jedoch kann man daraus keine allgemeine gültige Aussage treffen.

Der ANC mischt sich gerne in den Sport ein, davon kann man halten was man will. Im Zuge ihrer Reconciliation-Politik auch durchaus verständlich in meinen Augen.

In der Debatte sollte man aber eins nicht vergessen: Ich bin Deutsch und wenn ich deinen Namen sehe, gehe ich davon aus du auch. Wenn es nicht so ist, nichts für ungut. Uns steht es kaum zu, die südafrikanische Politik zu kritisieren,

wenn es um so banale Dinge wie Rugby geht. Das sollten wir den SÄ¼dafrikanern Ä¼berlassen.

Zum Schluss sei noch erwÄ¼hnt, auch wenn ich mich wiederhole:

Jedoch finde ich eine Traditionsdebatte bei einem Land, was rund 50 Jahre aktive Diskriminierung und UnterdrÄ¼ckung kultiviert hat, fÄ¼r sehr zynisch.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Ahaus - 10.11.2011 19:59

Torsten Schmidt schrieb:

Der ANC mischt sich gerne in den Sport ein, davon kann man halten was man will. Im Zuge ihrer Reconciliation-Politik auch durchaus verstÄ¼ndlich in meinen Augen.

Aber dadurch betreibt er doch genau das Gegenteil von VersÄ¼hnung.

Torsten Schmidt schrieb:

Jedoch finde ich eine Traditionsdebatte bei einem Land, was rund 50 Jahre aktive Diskriminierung und UnterdrÄ¼ckung kultiviert hat, fÄ¼r sehr zynisch.

Ein Grund mehr von einer Politisierung des Sportes abzusehen, und aus den Fehlern der Geschichte zu lernen, anstatt sie zu wiederholen. Sport sollte einfach Sport sein. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Als Rugbyfan steht es mir sehr wohl zu, die heutige sÄ¼dafrikanische Regierung wegen ihrer Einmischung zu kritisieren, genauso wie damals das Apartheidsregime, da die Springboks eben zur Kultur und Tradition des Rugby gehÄ¼ren. Womit wir wieder beim eigentlichen Thema des Threads wÄ¼ren.

Welches Recht soll denn eine Regierung haben, sich einzumischen, wenn es nicht um die staatliche SportfÄ¼hrung geht (da eben staatlich)? Der IRB und die nationalen VerbÄ¼nde bestimmen die Regeln im Rugby, sonst niemand.

Das Trikot ist ja nicht der einzige Punkt. Ich erinnere nur an die unsÄ¼glich polemische und fremdenfeindliche Kampagne des ANC gegen Tendai Mtawarira, den der ANC aus der Rugby-Nationalmannschaft schmeiÄ¼en wollte, da er zur damaligen Zeit keinen sÄ¼dafrikanischen Pass hatte. BIÄ¼nderweise erlauben die IRB-Statuten aber eben auch Spielern in Nationalmannschaften von LÄ¼ndern zu spielen, deren NationalitÄ¼t sie nicht besitzen, wenn sie bestimmte Kriterien erfÄ¼llen, die Mtawarira alle erfÄ¼llt hatte. Somit hÄ¼tte sich der ANC nicht einmischen dÄ¼rfen, da das Aufstellen von Spielern eine reine Angelegenheit des Weltverbandes und des jeweiligen Landesverbandes ist.

Ä¼berlegt einmal, wie das wÄ¼re, wenn die deutsche Regierung dem DRV vorschreiben wÄ¼rde, nur noch Spieler mit einem deutschen Pass zu nominieren...

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Marcel Klement - 10.11.2011 20:11

Sorry Christoph und Thorsten, eure Diskussion zu stÄ¼ren, aber um euch zu korrigieren: Die King Protea ist im Rugby kein Apartheids-Symbol, geschweige denn ein Symbol der WeiÄ¼en - ganz im Gegenteil.

Vor deKlerk's Wandel gab es in SÄ¼dafrika im Prinzip 3 Rugbynationalmannschaften: Die bekannteste hatte den Springbok auf dem Trikot und war (nur) fast zwingend WeiÄ¼en vorbehalten (es gab schon wÄ¼hrend der Apartheid vereinzelt Nicht-WeiÄ¼e im Bokke-Trikot). Die zweite, auch relativ regelmÄ¼sig spielende "Nationalmannschaft", waren die Panthers mit einem Leoparden als Symbol, die die Mannschaft der Schwarzen waren. Und die dritte, die relativ selten gespielt hat, waren die King Proteas mit, wie der Name vermuten lÄ¼sst, der King Protea als Wappen auf dem Trikot, die aus Spielern bestanden, die das sind, was man in SA wohl "Cape Coloured" nennt. Hab dazu einen hochinteressanten Artikel gelesen, wo sich der Autor wundert, warum man, wenn man ein Symbol ersetzen will, dass fÄ¼r Rassentrennung im Sport steht, ausgerechnet ein anderes Symbol verwenden will, dass fÄ¼r Rassentrennung in ein und demselben Sport steht.

Insgesamt ist das Thema "Politischer EinfluÄ¼" der einzige Bereich, wo das Rugby sich am Fussball ein Beispiel nehmen sollte: Die FIFA belegt mit brutalster Konsequenz jedes Land sofort mit einem Bann aus allen Wettbewerben, wenn die Politik sich einmischt. Eine Entscheidung, wie PdV auf Grund seiner Hautfarbe zum Trainer zu machen oder Rassen-

Quoten zu verlangen, würde bei der FIFA niemals akzeptiert. Und weil das jeder weiß, traut sich auch kein Regime, sich mit der FIFA anzulegen - die Drohung reicht in 99% aller Fälle. Ausnahmen gibt es höchstens in Extremfällen wie Nordkorea oder Myanmar.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Kotowski - 10.11.2011 20:31

Die Proteas taucht ja auch auf anderen Kleidungsstücken auf. Nicht nur im Rugby.

Und während der Nazizeit trugen die deutschen Fußballer ein Hakenkreuz auf der Brust. Die jetzigen Trikots entsprechen denen vor Hitlers Wahl zum Kanzler. Die Farben hingegen stammen vom Königreich Preußen. Aus Tradition wurden sie aber nicht verändert. Wechselhaft ist stets nur das Ausweichtrikot gewesen. Manchmal grün (wegen dem DFB), manchmal rot oder schwarz mit den jeweils anderen Farben der Flagge als Schmuckelemente.

Vor allem mit Bezug auf den Film Invictus frage ich mich jedenfalls, wieso nun Jahre nach Ende der Apartheid mit den Springboks so ein Kokolores betrieben wird.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Ahaus - 10.11.2011 20:34

Marcel Klement schrieb:

Hab dazu einen hochinteressanten Artikel gelesen, wo sich der Autor wundert, warum man, wenn man ein Symbol ersetzen will, dass für Rassentrennung im Sport steht, ausgerechnet ein anderes Symbol verwenden will, dass für Rassentrennung in ein und demselben Sport steht.

Somit ist die Protea eben doch ein Symbol der Apartheid, da sie auch für die Rassentrennung stand, wie der Springbok.

Außerdem war die Protea sehr wohl auch ein Symbol der Weißen. Der Architekt der Apartheid und spätere Premierminister Hendrick Verwoerd hat sogar überlegt, die drei kleineren Flaggen in der Prinsenvlag durch einen Springbok, der von sechs Proteas umrandet wird, zu ersetzen.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Matthias Hase - 10.11.2011 21:00

ich denke mal, die südafrikaner brauchen unsere belehrungen nicht, kommen wir also wieder in heimische gefilde zurück ... ;)

auf welche tradition(en) kann das dt rugby aufbauen, um in gegenwart und zukunft daraus ein erfolgreiches und bekanntes bild zu formen? bezieht sich das dann nur auf nationale/regionale identitäten oder gibt es auch international anknüpfungspunkte? wenn ich leuten erzähle, wie lange es den rugbysport in dt bereits gibt, schaue ich immer in verwunderte gesichter.

muss man im dt rugby evtl jetzt damit anfangen, identitäten aufzubauen. welchen spitznamen hat z.b. die dt xv? ist der bundesadler ein sinnvolles logo? gibt es dort evtl. vorschriften? denn mir fallen keine natis ein, die nicht mit dem adler auf der brust auflaufen.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Uwe Diedrichs - 10.11.2011 21:39

Mir ist bei der Trikotgestaltung für das Rugby Challenge Spiel aufgefallen, das aktuell der Bundesadler auf den Deutschen Trikots zu sehen ist.

Was mir gut gefällt, aber ziemlich ungewöhnlich ist da meist die Verbandslogos die Trikots der Nationalmannschaften

zieren.

Es gab auch mal Trikots mit DRV Logo(?) zu sehen (Adler und schwarz, rot, goldene RugbybÄlle), ein Logo was es offiziell gar nicht gibt (ist zumindest nicht bei den downloads auf der DRV Seite dabei).

Wie sah eigentlich das Abzeichen/Logo auf den Trikots in den frÄhen Jahren der DRV Nationalmannschaft aus, sofern es eins gab?

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Seb W. - 10.11.2011 22:41

Christoph Ahaus schrieb:

Nenne mir bitte eine einzige wirklich ernstzunehmende Demokratie, die aktiv Einfluss auf den Spitznamen und der Trikotgestaltung einer Nationalmannschaft nimmt. Gegen so etwas ist selbst eine Frauenquote unendlich viel wichtiger.

Es geht auÄerdem nicht darum, dass das Thema vielen Leuten in einer Demokratie egal ist, sondern, dass eine demokratische Regierung sich in solchen Sachen einfach nicht einzumischen hat.

Ich weiÄ nicht wie aktuell diese Diskussion momentan noch ist aber in Deutschland, das definitiv eine ernstzunehmende Demokratie ist gibt es Einfluss durch das Bundesinnenministerium:

<http://www.sueddeutsche.de/o5h38E/258546/Nur-der-nackte-Vogel.html>

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Matthias Hase - 10.11.2011 23:39

Uwe Diedrichs schrieb:

Was mir gut gefÄllt, aber ziemlich ungewÄhnlich ist da meist die Verbandslogos die Trikots der Nationalmannschaften zieren.

das gegenteil ist der fall. beim fuÄball, handball, eishockey, in der leichtathletik, beim basketball & co ziert der bundesadler in abgewandelter form die trikots. zudem muss der adler wohl benutzt werden, ein zusÄtzlicher verbandschriftzug nur in abgrenzung dazu.

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Christoph Kotowski - 11.11.2011 01:01

Generell halte ich es fÄr eine sehr gute Sache den Bundesadler auf die Rugbytrikots zu pappen. Das machen viele andere Sportarten Ähnlich und es kommt auch gut an. Das DRV-Logo selbst ist zu unspektakulÄr, als dass es als Gestaltungsmerkmal gut ankommen wÄrde. So ein ordnetliches Wappen wirkt da prÄgnanter. Die Franzosen nutzen ja auch ihr inoffizielles Wappentier auf einem roten Schild, statt ihres eigentlichen Staatswappens oder des Verbandslogos.

Und an Traditionen sollte der DRV durchaus anknÄpfen. Man sollte viel mehr (auch visuell) zeigen, dass Rugby in Deutschland bereits sehr lange prÄsent ist. Viel zu sehr scheint nÄmlich der Glaube zu herrschen, dass der Sport erst in den letzten Jahren aus GroÄbritannien hergekommen ist. Von den einstigen Erfolgen oder den AnfÄngen des deutschen Rugby weiÄ keiner.

Und klar. Entweder man nutzt NUR das Bundeswappen oder sein eigenes klar erkennbares Logo. Feste Bestandteile des Wappens in eigene Kreationen einzubauen grenzt sowieso leicht ans Plagieren.

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Uwe Diedrichs - 11.11.2011 05:39

@Matthias Ich meinte internationale Rugby-Nationalmannschaften.

Das mit dem Rugbyball-Adler Logo ist durch den Nackter-Vogel-Artikel eigentlich geklärt. Scheint eine Art Copyright für Hoheitszeichen zu sein.

=====

Aw: Traditionen im Rugby und anderen Sportarten

Geschrieben von Matthias Hase - 11.11.2011 12:13

@uwe: alles klar.

ein verbandslogo kann man ja immer noch nutzen, z.b. auf den Ärmeln, auf denen buli-teams auch ein liga-logo haben könnten.

=====